

Howard Gardners Modell der multiplen Intelligenzen

Wie können wir den Unterricht motivierend gestalten, auf individuelle Lernbedürfnisse reagieren und erfolgreiches Fremdsprachenlernen planen? Ein Unterricht, der sowohl die individuellen Intelligenzprofile der Lernenden berücksichtigt, als auch zunehmend anspruchsvolle Denkleistungen durch entsprechende Aufgabenstellungen einfordert, führt zu besseren Lernleistungen.

Howard Gardners Werk *Frames of Mind* (1983), das sich kritisch mit einem einseitig auf kognitive Kompetenzen ausgerichteten Intelligenzbegriff befasst, ist inzwischen auch in der Fremdsprachendidaktik in aller Munde. Seiner Theorie zufolge verfügt der Mensch nicht über **eine** (genetisch festgelegte und messbare), sondern über acht verschiedene Intelligenzen, von denen jede einzelne in jedem Individuum unterschiedlich stark ausgeprägt sein kann. Sie sind ein biologisch-psychologisches Potenzial zur Verarbeitung von Informationen.

Der Lerner ist mit einem Haus vergleichbar, in das man durch verschiedene Pforten eintreten kann. Natürlich wird im Fremdsprachenunterricht die sprachliche Intelligenz immer angesprochen. Um jedoch Zugang zu den Lernern zu finden, deren sprachliche Intelligenz weniger ausgeprägt ist,

› Dr. Marianne Häuptle-Barceló,
Akademische Direktorin an der
Katholischen Universität
Eichstätt-Ingolstadt



muss man evtl. einen Einstieg über andere Intelligenzen suchen.

Die **intrapersonale Intelligenz** ist die Fähigkeit zur Selbstbeobachtung, die uns hilft, unsere Stärken und Schwächen zu kennen und unser Verhalten entsprechend zu steuern. Sie ist daher der Schlüssel zu den anderen Intelligenzen. (Philosoph, Forscher)

Die **verbal-linguistische Intelligenz** ist die Sensibilität für Sprache und die Fähigkeit, diese in vielfältiger und differenzierter Weise zu benutzen. (Redakteur, Journalist)

Die **logisch-mathematische Intelligenz** ist die Fähigkeit zu analysieren, zu begründen, auszuwerten und non-verbale Lösungen für Probleme zu finden. (Naturwissenschaftler, Informatiker)

Die **räumlich-visuelle Intelligenz** befähigt uns, mentale Modelle von der räumlichen Welt zu schaffen und uns Gegenstände aus verschiedenen Blickwinkeln vorzustellen. (Pilot, Architekt)

Die **körperlich-kinästhetische Intelligenz** ist die Fähigkeit, den Körper in differenzierter Weise zu beherrschen und zu koordinieren. (Sportler, Tänzer, Chirurg)

Die **interpersonale Intelligenz** hilft uns, andere Menschen zu verstehen, uns in sie hineinzusetzen und eine gute Beziehung zu ihnen aufzubauen. (Therapeut, Lehrer)

Die **musikalische Intelligenz** vermittelt Befriedigung beim Hören oder Spielen von Musik und erlaubt uns, Rhythmus – auch in der Sprache – wahrzunehmen. (Künstler, Musiker)

Die **naturalistische Intelligenz** befähigt zu genauer Beobachtung und Klassifizierung und vermittelt Freude an der Natur. (Gärtner, Geologe)

Gardners Modell bietet im Rahmen der Diskussion um die Individualisierung des Lernprozesses ein brauchbares Konzept für die Planung eines lernerzentrierten Fremdsprachenunterrichts. Die Vorstellung, jedem Lerner ein individuell auf seinen Lernstil zugeschnittenes Aufgabenangebot zu unterbreiten, mit dessen Hilfe er die für ihn effektivsten Lernwege beschreiben kann, erscheint geradezu wie die Erfüllung aller in der Theorie des Fremdsprachenlernens erhobenen Ansprüche an einen optimalen Unterricht.

Allerdings ist die Materie komplexer als in manchen Beiträgen zum Thema suggeriert wird. In welcher Weise kann nun das Konzept der multiplen Intelligenzen Erfolg versprechend für den Fremdsprachenunterricht genutzt werden?

Die Gefahr eines zu simplen Verständnisses von Gardner besteht darin, Lernende auf einen Intelligenztyp festzulegen, anstatt ein umfassendes Intelligenzprofil eines jeden zu erstellen. Dadurch wird suggeriert, dass ein »

Fremdsprachenlerner nur mit Lernaufgaben und Übungen, die vorrangig diese Intelligenz ansprechen, erfolgreich lernen könne. Eine strikte Befolgung dieses Prinzips könnte dazu führen, dass alle Lernangebote, die andere Intelligenzen fördern, vom Lerner als irrelevant oder gar nicht geeignet angesehen werden. Diese Interpretation von Gardners Modell, die Menschen auf einen einzigen Intelligenztyp zu reduzieren, ist jedoch einseitig und verkürzt. Für Gardner stehen vielmehr die verschiedenen Arten von Intelligenz, die in unterschiedlich starker Ausprägung das jeweilige individuelle Intelligenzprofil eines Lernenden bilden, in gegenseitiger Abhängigkeit und Ergänzung zueinander.

Für den konkreten Unterricht bedeutet dies, die Lernangebote im Hinblick auf die unterschiedlichen Lernpräferenzen so variantenreich und flexibel wie möglich zu gestalten.

Allerdings sollte bei der Planung des Unterrichts die Auswahl und Abstufung der einzelnen Lernaktivitäten nicht ausschließlich vom Intelligenzschema Gardners bestimmt werden. Im Folgenden soll nun das Modell der multiplen Intelligenzen und seine Einsatzmöglichkeiten im Fremdsprachenunterricht skizziert werden, um anschließend der Frage nachzugehen, welche weiteren Kriterien für die Gestaltung eines differenzierenden Unterrichts im Sinne der Individualisierung ebenfalls berücksichtigt werden sollten.

Diagnosefunktion

Zu Beginn eines neuen Kurses bietet es sich an, ein Intelligenzprofil der einzelnen Teilnehmer zu erstellen, sei es mit Hilfe von vorgefertigten Tests im Internet (z. B. unter www.kooperatives-lernen.de) oder mit Hilfe eines Fragebogens wie ihn das Grundlagenwerk *Fachdidaktik Spanisch* (Klett 2009) vorschlägt, der die Vorlieben und Interessen jedes Einzelnen erfasst.

Analyse- und Planungsfunktion

Für die Planung eines motivierenden, differenzierenden Fremdsprachenunterrichts ist es hilfreich, auf der Basis der im Test ermittelten Intelligenzprofile Lernangebote auszuwählen, die möglichst unterschiedliche Typen ansprechen. Es geht dabei vor allem um eine bewusste, auf eine spezifische Teilnehmergruppe zugeschnittene Auswahl von Aktivitäten, um auf diese Weise das vorhandene Motivationspotenzial optimal zu nutzen und den individuellen Lernprozess zu fördern.

Aufgaben für den inter-personalen Intelligenztyp

Für den interpersonalen Lerntyp bieten sich in erster Linie kooperative Lernformen an. Folgende Übersicht (angelehnt an Rosie Tanner in: *English Teaching Professional*, 2001) führt Aufgaben zu den einzelnen Sprachkompetenzen an, um diese Arbeitsweise zu illustrieren.

Hörverstehen: TN kontrollieren die Antworten zu einer HV-Aufgabe zu zweit oder in Gruppen, bevor sie den Text nochmals hören.

Leseverstehen: TN ordnen in Partnerarbeit Abbildungen und Text zu und entscheiden sich für eine Lösung.

Schreiben: TN verfassen gemeinsam aufgrund einer Zeitungsmeldung eine E-Mail oder einen Leserbrief.

Sprechen: TN tragen in Gruppen Argumente (pro und contra) für eine Debatte zusammen.

Grammatik: TN spielen „Finde jemanden, der...“, um ein Grammatikphänomen zu festigen.

Wortschatz: TN testen gegenseitig ihre Wortschatzkenntnisse z. B. mit Hilfe eines Brettspiels.

Literatur: TN verfassen in Partnerarbeit einen Covertext zu einem literarischen Text.

Interkulturelle Kommunikation: TN ordnen in Gruppen Höflichkeits-

floskeln bestimmten Situationen zu und vergleichen anschließend ihre Ergebnisse.

Ein ausgewogenes Lernangebot besteht allerdings darin, auch die anderen Lernprofile zu berücksichtigen, denn es kann nicht darum gehen, den Unterricht in einer Gruppe so zu individualisieren, dass jeder Einzelne in jeder Lernphase eine auf ihn persönlich zugeschnittene Aufgabe erhält. Es geht vielmehr um ein insgesamt abwechslungsreiches Lernangebot, das alle Intelligenzen anspricht und zusätzlich durch kooperative Lernformen (wie arbeitsteilige Einzel- und/oder Gruppenarbeit) Raum schafft für individuelle Lernwege.

Die Lehrperson benötigt hierzu zum einen entsprechendes Lehr- und Lernmaterial, das auf der Grundlage von Gardners Intelligenzmodell entwickelt wurde und variabel auf die jeweilige Lerngruppe bezogen einsetzbar ist.

Darüber hinaus fördert die Ausrichtung an Gardner die Analysefähigkeit der TN im Hinblick auf ihren eigenen Lernstil und stärkt das Fremdsprachenlernen auf der metakognitiven Ebene. Anders ausgedrückt: Der Lerner erwirbt nicht nur inhaltlich-sprachliches Wissen in der Fremdsprache, sondern erhält auch individuelle Tipps zu Lernstrategien und -techniken, die seinen Lernprozess voranbringen. Es reicht allerdings nicht aus, im Unterricht bestimmte Lernstrategien nur implizit anzuwenden, sondern es muss in geeigneter Form auch der bewusste Umgang mit ihnen gefördert werden.

Die TN sollten daher immer wieder die Gelegenheit erhalten, selbst darüber zu entscheiden, welche Aufgabenform sie bevorzugen, und darüber zu reflektieren, wie sie beim Lösen der Aufgabe vorgehen wollen.

Aufgaben zum Sprechen für die einzelnen Intelligenzen

Intelligenztyp	Fertigkeit: Sprechen
kinästhetisch	TN spielen eine Szene vor der Gruppe
interpersonal	TN erstellen einen Werbespot für eine Radiosendung
intrapersonal	TN präsentieren ihr Ergebnis vor der Gruppe
sprachlich	TN spielen Lehrer und verbessern Fehler
logisch-mathematisch	TN erstellen aus ungeordneten Bildern eine Geschichte
musisch	TN diskutieren Musikvideoclips und erstellen Qualitätskriterien
räumlich-visuell	TN entdecken in Partnerarbeit die Unterschiede in zwei Bildern, ohne diese dem anderen zu zeigen
umwelt- und naturverbunden	TN erstellen den Wetterbericht für eine Region und vergleichen ihre Ergebnisse mit dem aktuellen Wetterbericht

Die Analyse der einzelnen Aktivitäten zeigt, dass sich durchaus mehrphasige Aufgaben konzipieren lassen, die gleichzeitig mehreren Intelligenztypen gerecht werden.

Evaluierungsfunktion

Gardners Modell eignet sich ebenfalls für die Evaluierung von Lernergebnissen, sei es als Selbstevaluierung durch die Lernenden, sei es durch die Lehrperson. Die Qualität der Lernprodukte kann durchaus davon abhängen, inwieweit die Aufgabenstellung den Lernprioritäten der TN entspricht.

Gardners multiple Intelligenzen und Blooms thinking skills

Die berechtigte Kritik Gardners an einem zu engen Intelligenzbegriff sollte jedoch nicht dazu führen, die Unterrichtsmaterialien ausschließlich auf der Grundlage des multiplen Intelligenzmodells auszuwählen. Dieses sollte vielmehr in ein Unterrichtskonzept eingebettet sein, das die geforderten Denkleistungen der Lernenden bei den einzelnen Aufgaben im Hinblick auf deren jeweilige Komplexität analysiert. Hierzu bietet sich das Modell

von Bloom an, das die kognitiven Leistungen bei der jeweiligen Lernaktivität berücksichtigt. Dabei werden sechs Niveaus – von einfacher zu komplexer Denkleistung – unterschieden, die von den Lernenden je nach Aufgabe zu erbringen ist. Erfolgreiches Lernen kann nach dieser Konzeption dann stattfinden, wenn die Planung einerseits flexibel auf die Interessen und Lernprioritäten der Gruppe abgestimmt ist, der Unterricht jedoch andererseits diesem Prinzip der Hierarchisierung von Anforderungen folgt.

Wenn wir diese Matrix an die Aufgabenstellungen, die dem Prinzip der multiplen Intelligenzen folgen, anlegen, erhalten wir ein Analyseinstrument, das die Planung eines effektiven und kompetenzorientierten Fremdsprachenunterrichts erleichtert und sowohl den unter-

	Denkleistung	Aufgabe
Komplexität ↓	memorisieren, reproduzieren	Text auswendig lernen (Gedicht, Dialog)
	verstehen	Fragen beantworten
	anwenden	grammatische Struktur im Kontext anwenden
	analysieren	Textstruktur erkennen
	evaluieren	eigene Meinung formulieren und begründen
	kreieren	eigenen Text formulieren

Intelligenzprofile ermitteln

Der Schüler/die Schülerin ...

Sprachlich-linguistische Intelligenz

- ☐ mag Geschichten und Gedichte und denkt sich diese gerne selber aus
- ☐ hört anderen gerne zu
- ☐ spricht gerne und kann sich sprachlich gut ausdrücken
- ☐ hat einen großen Wortschatz
- ☐ lernt leicht auswendig
- ☐ liebt Wortspiele
- ☐ erfasst schnell die korrekte Aussprache und Intonation von Wörtern und Sätzen
- ☐ stellt häufig Fragen zu Lexik und Sprachstrukturen
- ☐ schreibt orthografisch korrekt

Logisch-mathematische Intelligenz

- ☐ reagiert besonders auf Zahlen, Fakten, Formen und Muster
- ☐ interessiert sich für technische Abläufe und Funktionsweisen
- ☐ kann Problemstellungen schnell durchdringen und klar definieren
- ☐ mag es, Informationen in Grafiken und Diagrammen aufzubereiten
- ☐ liebt Rätsel und Knobelaufgaben
- ☐ mag Strategiespiele

Musikalisch-rhythmische Intelligenz

- ☐ mag Musik
- ☐ kann sich Melodien und Rhythmen leicht merken
- ☐ singt und summt oft
- ☐ wippt oder klopft häufig im Takt
- ☐ spielt ein Instrument

Fachdidaktik Spanisch, CD-ROM

schiedlichen Lerndispositionen der TN Rechnung trägt als auch dem derzeitigen Stand der Lernforschung entspricht. «